



1. Bibliotheksmanagementsysteme

a. Allgemein

Im Rahmen der Beschaffung eines landesweiten Bibliotheksystems fand in der zweiten Septemberhälfte 2018 ein Testverfahren statt. Der im Vergabeverfahren vorgesehene Systemtest wurde bibliotheksseitig fachlich begleitet. An den stattfindenden Tests waren weiterhin auch Vertreter der Datenschutzbeauftragten sowie der Personalräte beteiligt, die die zu testenden Systeme aus ihrem jeweiligen besonderen Blickwinkel begutachteten. Parallel dazu beschäftigte sich eine vom hbz eingesetzte Arbeitsgruppe intensiv mit einem zukünftigen Kostenmodell und erarbeitete einen entsprechenden Vorschlag, über den derzeit im Konsortium abgestimmt wird.

Im letzten Quartal des Jahres 2018 fanden in intensiven Gesprächen vertragliche und fachliche Verhandlungen statt. Ein Vertragsabschluss ist noch offen: Über wichtige Themen wie zum Beispiel Datenschutz und Datensicherheit befindet sich das Konsortium nach wie vor in Verhandlungen.

b. OLE/FOLIO

Das FOLIO-Team von hbz und VZG lädt alle Interessierten zum nächsten FOLIO-Informationstag ein, der am 11. und 12. April 2019 in Bremen stattfinden wird. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird über den aktuellen Projektstand berichtet und das System präsentiert werden. Darüber hinaus sollen verschiedene Workshops praktische Einblicke in das Open-Source-Bibliothekmanagementsystem FOLIO vermitteln. Das FOLIO-Team freut sich darauf, mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung ins Gespräch zu kommen. Informationen zur Veranstaltung werden auf der Website des Projekts <https://www.folio-bib.org> veröffentlicht werden.

Vom 3. bis 5. September 2018 fand in Göttingen ein gemeinsamer Workshop mit den am FOLIO-ERM-Projekt beteiligten Entwicklern (von hbz, VZG und der internationalen FOLIO Community) sowie der Entwicklerfirma K-Int (Knowledge Integration) statt. Neben organisatorischen Aspekten standen vor allem die aktuell im Einsatz befindlichen Technologien, Fragen zur Programmierung sowie Verfahren für die Tests und für die Integration des Codes in das Projekt im Vordergrund. Ferner tauschten sich die Teilnehmenden über die praktische Entwicklerarbeit und Dokumentationsverfahren aus.

Die funktionalen Arbeiten im ERM-Bereich schreiten weiter voran. In den vergangenen Monaten wurden die Anforderungen bezüglich Agreements und Lizenzen diskutiert und diese für die Entwickler zur Programmierung zusammengestellt. Die ersten

Entwicklungsarbeiten wurden den funktionalen Experten in einer ersten ERM-Demo-Version vorgestellt.

Auf dem Bayerischen Bibliothekstag in Weiden in der Oberpfalz präsentierte das FOLIO-Team von hbz und VZG das Projekt und die FOLIO-Demo-Installationen vom 19. bis 20. September an einem eigenen FOLIO-Stand. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bayerischen Bibliothekstages zeigten ein starkes Interesse am FOLIO-Projekt und es wurden viele Fragen zu den einzelnen Funktionsbereichen des Systems gestellt.

Die offizielle internationale Website des FOLIO-Projekts (<https://www.folio.org/>) wurde in den vergangenen Monaten inhaltlich und gestalterisch neu konzipiert und erhielt unter anderem ein neues Design. Unter dem neu kreierten Menüpunkt FOLIO Blog werden wöchentliche Updates zum Arbeitsstand der FOLIO Community veröffentlicht.

Der HeBIS-Verbund ist seit Herbst 2018 neuer Partner der OLE Community und wird sich mit seinen Expertinnen und Experten aktiv am FOLIO-Projekt beteiligen. hbz und VZG freuen sich über die Verstärkung durch den HeBIS-Verbund und auf die zukünftige Zusammenarbeit im Projekt.

2. Lieferantenunabhängiges Bestellportal ELi:SA/Bestellautomatisierung

"ELi:SA", das Erwerbungsportal des hbz für die Literatursichtung und -auswahl, ist in nunmehr sechs Bibliotheken im Einsatz. Das sind neben den drei erstanwendenden Bibliotheken FHB Aachen, UB Dortmund und UB Duisburg-Essen seit dem 1. November 2018 auch die UB Aachen, die FHB Dortmund und die Bibliothek der HS Niederrhein.

Die Bibliotheken nutzen ELi:SA als wesentliche Grundlage für die Bestellung von Print-Monografien. Die Anwender berichten, dass mit den Erwerbungsprofilen von ELi:SA die Auswahl und Entscheidungsfindung für zu erwerbende Titel sehr effizient erfolgen kann. Darüber hinaus wird hervorgehoben, dass durch die umfangreichen Konfigurationsmöglichkeiten der Bestellfelderformulare und der Regeln zum automatischen Ausfüllen der Bestellfelder die Erfassung von Bestellinformationen deutlich erleichtert wird. Insbesondere der für ein Medium zutreffende Lieferant kann sehr schnell und zuverlässig in das Bestellfelderformular übernommen werden. Dadurch kann eine in ELi:SA vorbereitete Bestellung, die über die Verbunddatenbank in die Bibliothekssysteme transportiert wird, ohne weitere manuelle Interaktion automatisiert bei dem jeweiligen Lieferanten ausgelöst werden. Mit der Möglichkeit, auch Anschaffungsvorschläge von Benutzern oder Literaturlisten (zum Bei-



spiel Verlagsprospekte als pdf-Datei und Dateien aus Fachbereichen oder von den Dozenten) komfortabel und schnell nach ELi:SA zu importieren, wird das Erwerbungsportal des hbz auch für diese Desiderate zum zentralen Arbeitsinstrument in der Bibliothek.

In der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift ProLibris (3/2018, S. 99–103) beleuchtet ein Beitrag zu ELi:SA ausführlich die Funktionalitäten des Systems und die Erfahrungen mit ELi:SA aus Sicht der FHB Aachen.

Im Berichtszeitraum betreute das hbz sechs weitere Bibliotheken, die voraussichtlich Anfang 2019 mit ELi:SA in Produktion gehen werden: die Bibliothek der HS Bonn-Rhein-Sieg, die UB Erlangen-Nürnberg aus dem Bibliotheksverbund Bayern, die UB Bielefeld, die ULB Münster, die UB Paderborn und die UB Wuppertal. Voraussichtlich Anfang des Jahres 2019 wird eine weitere, vierte Gruppe von Bibliotheken mit einem ELi:SA-Einführungsprojekt starten.

Jedes ELi:SA-Einführungsprojekt beginnt mit einer Kickoff-Veranstaltung im hbz. Dort werden allen Projektteilnehmern die technischen Möglichkeiten von ELi:SA und die geplanten Datenflüsse vorgestellt und es werden die unterschiedlichen lokalen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen in den teilnehmenden Bibliotheken festgehalten. Im Projektverlauf gibt es zum einen regelmäßige Telefonkonferenzen mit den Projektteams aller Bibliotheken einer Gruppe, in der vorrangig die ELi:SA-Funktionalitäten und die Datenflüsse aus ELi:SA bis in die Bibliothekssysteme besprochen werden. Zum anderen werden in monatlichen Telefonkonferenzen mit den jeweiligen Projektleiterinnen oder Projektleitern der einzelnen Bibliotheken organisatorische und rechtliche Fragen (Vertrag/Datenschutz) besprochen.

Bibliotheken, die an der Nutzung von ELi:SA interessiert sind, wenden sich bitte an [elisa\[at\]hbz-nrw.de](mailto:elisa[at]hbz-nrw.de).

Das hbz führt ELi:SA gerne im Rahmen einer Webkonferenz vor. Während dieser Websession können mit einer interessierten Bibliothek sehr gut auch weitere Verständnisfragen zu ELi:SA und mögliche Besonderheiten eines lokalen Einsatzes bilateral geklärt werden.

3. Verbunddienstleistungen

a. Erschließung in der Verbunddatenbank

3R Project/3R-DACH

Das für September angekündigte Release der RDA-Toolkit-Beta-Version wurde am 9. Oktober 2018 veröffentlicht. Die Veröffentlichung beinhaltet unter anderem das MARC21-Mapping

der RDA-Elemente sowie funktionale Verbesserungen. Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse des RSC-Meetings vom Oktober 2018 soll der weitere Zeitplan für das internationale 3R-Projekt bekanntgegeben werden. Der Zeitplan für das 3R-DACH-Projekt ist dann entsprechend anzupassen. Weiterhin gilt: Das bisherige RDA-Toolkit bleibt bis zu einer entsprechenden Bekanntmachung der für die Katalogisierung maßgebliche Standard.

Ausführliche Informationen zum 3R-DACH-Projekt sind auf der Webseite der DNB zu finden.

<https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/3R-DACH-Projekt>

Gremienarbeit

Überregionale Gremien

Am 8. November fand die fünfte Sitzung der Fachgruppe (FG) Erschließung statt. Neben Berichten aus den internationalen Gremien standen DACH-Richtlinien für Reproduktionen im Vordergrund sowie die Arbeit an der Terminologie und Überlegungen für ein Schulungskonzept im 3R-DACH-Projekt.

EG Erschließung des hbz-Verbunds

Die zweite Sitzung der Expertengruppe (EG) Erschließung fand am 9. Oktober 2018 statt. Die beiden Vertreterinnen des hbz-Verbunds in der überregionalen FG Erschließung, Frau Unk-hoff-Giske (UB Trier) und Frau Block (hbz), berichteten zum Stand des 3R-DACH-Projekts. Als weitere Themen standen unter anderem die Katalogisierung von Open-Access-Ressourcen und Implementierungsfragen auf der Tagesordnung. Frau Scholz (hbz) berichtete zum Stand der Implementierungsarbeiten hinsichtlich der Übernahme von automatisch erstellten Schlagwörtern der DNB in die Fremddatenbank hbz02 und der Einführung von Kategorien zur Erfassung von Bestandserhaltungsmaßnahmen (siehe nachfolgenden Unterpunkt). Für beide Maßnahmen ist die Produktivnahme im Februar 2019 geplant. Außerdem wurden die unterschiedlichen Modelle für die Erfassung von Reproduktionen vorgestellt und diskutiert. Wie zuletzt vom Standardisierungsausschuss bestätigt wurde, sind alle Modelle in der praktischen Anwendung erlaubt. Ziel im hbz-Verbund ist die einheitliche Anwendung eines der (drei) Modelle. Für die zukünftige Verbundpraxis erarbeitet die EG Erschließung dazu ein Meinungsbild.

Weitere Informationen zum Bereich Erschließung (inklusive der Sitzungsprotokolle der EG Erschließung) sind über das hbz-Wiki zugänglich.

<https://wiki1.hbz-nrw.de/x/aYBV>



Erfassung von Angaben zu Bestandserhaltungsmaßnahmen und Archivierungsabsprachen

Ab Mitte Februar 2019 wird es möglich sein, Angaben zu Bestandserhaltungsmaßnahmen und Archivierungsabsprachen formattechnisch zu erfassen. Hierzu wird das ASEQ-Feld 583 (Action Note) analog zum MARC-Feld 583 implementiert werden. Das entsprechende Datenmodell wurde ab Herbst 2017 auf überregionaler Ebene unter Beteiligung einzelner Institutionen und Verbände (u. a. das hbz) erarbeitet, um eine einheitliche DACH-weite Lösung zur Erfassung der Angaben zu ermöglichen. Die Anforderungen an das Datenmodell berücksichtigen auch die Handlungsempfehlungen der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK).

b. Nachweis und Versorgung von Metadaten zu E-Books

Konsortiale Lizenzierungen

Bei E-Book-Paketen, für die die Konsortialstelle des hbz einen Konsortialvertrag abgeschlossen hat, übernimmt das hbz als Basisdienstleistung für die lizenznehmenden hbz-Bibliotheken den kompletten Workflow für den zentralen Nachweis von E-Book-Metadaten in der hbz-Verbunddatenbank und der lokalen Versorgung – von der Beschaffung, über die Aufbereitung bis hin zur zentralen Einspielung und Versorgung der Daten über die Schnittstellen (inklusive Lokaldatengenerierung). Sofern vom Anbieter Updatelieferungen zu den Datenpaketen bereitgestellt werden, erfolgt ebenfalls eine Bearbeitung. Im Rahmen des verbundübergreifenden Austauschs von E-Book-Metadaten werden die Daten auch den anderen Verbänden im DACH-Raum zur Nachnutzung bereitgestellt.

Folgende Bearbeitungen konnten im Berichtszeitraum durchgeführt werden:

- OECD iLibrary: Ergänzungslieferung für die Monate 06/2018 – 08/2018
- Statista Dossiers (ZDB-185-STD), Statista Dossiers International (ZDB-185-SDI): Ergänzungslieferung für die Monate 08/2018 – 10/2018
- WISO-Videos (ZDB-5-WVB, ZDB-5-WVW): zentrale Neueinspielung der Gesamtpakete und lokale Versorgung/FTP-Bereitstellung, da beim Lieferanten Genios eine gravierende Änderung in der Metadatenerstellung vorgenommen wurde
- Beck, UTB: Datenabzug und Bereitstellung auf FTP-Server

In Planung:

- OECD iLibrary: Teilmodul WTO iLibrary (voraussichtlich Januar 2019)

Nationallizenzen

Metadaten zu E-Book-Paketen aus Nationallizenzen werden in unregelmäßigen Abständen in die Verbunddatenbank eingespielt und an die Lokalsysteme über die Schnittstellen automatisiert verteilt (bei größeren Paketen findet eine Bereitstellung über FTP statt). Die Einspielung und Versorgung der Pakete erfolgt, wenn ein Belieferungswunsch seitens der hbz-Bibliotheken besteht und die Daten vom GBV-Verbund, der die Beschaffung und Lieferung der Daten übernimmt, bereitgestellt werden können.

Folgende Pakete konnten im Berichtszeitraum bearbeitet werden:

- Duncker & Humblot E-Books "Best of reprints" Wirtschaft & Finanzen 1875 – 1941 (ZDB-1-RWF)
- Duncker & Humblot E-Books WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN 1996 – 2005 (ZDB-1-DHW)
- Palgrave Economics and Finance Collection 2000 – 2013 (ZDB-1-PEO/ZDB-2-PEF)
- African Writers Series (ZDB-1-AWS); Einspielung der Daten ohne die ISBN, da diese auf absehbare Zeit nicht vom Datenproduzenten bereitgestellt wird

Außerkonsortiale Lizenzierungen

Neben dem Bezug von E-Book-Paketen über eine hbz-Konsortiallizenz werden viele E-Books von den Bibliotheken auch über andere nationale Konsortien beschafft oder Lizenzen bilateral zwischen Bibliothek und Verlag/Provider ausgehandelt. Die Metadaten zu diesen E-Books werden im hbz-Verbund in der Regel von den Bibliotheken manuell in der Verbunddatenbank erfasst (insbesondere bei geringer Titelanzahl oder bei alternativen Erwerbungsmodellen, wie z. B. Pick and Choose) oder sie werden durch die lizenznehmende Bibliothek lokal eingespielt und nachgewiesen, sofern der Anbieter Daten bereitstellt. Bei größeren Datenpaketen mit einer ausreichenden Anzahl an lizenznehmenden hbz-Bibliotheken kann das hbz die zentrale Einspielung und Versorgung von E-Book-Paketen (auch Open-Access-Paketen) übernehmen. Dies erfolgt in unregelmäßigen Abständen, abhängig von noch anstehenden konsortialen Paketen und freien Personalkapazitäten.

Folgendes Paket wurde im Berichtszeitraum bearbeitet:

- Die Digitale SAP-Bibliothek (ZDB-170-ETU)

In Planung für den kommenden Berichtszeitraum:

- Knowledge Unlatched KU Select (ZDB-119-KNU)
- JSTOR Open Access EBooks (ZDB-39-JOA)
- ACM Digital Library (ZDB-15-ACM)
- Directory of Open Access (ZDB-94-OAB)



Zukünftige Planungen zum Nachweis und zur Versorgung von E-Book-Metadaten

Der hbz-Beirat befasste sich in seiner Sitzung vom 30. November 2018 im Rahmen des allgemeinen Themas „E-Ressourcen“ auch mit dem hbz-Service für den zentralen Nachweis und der Versorgung von Metadaten zu E-Books. Das hbz stellte dabei seine Planungen für diesen Service in der Übergangsphase der Systemablösungen vor: In der voraussichtlich drei- bis vierjährigen Übergangsphase sollen weiterhin die Pakete zu konsortialen Lizenzierungen der hbz-Konsortialstelle und Nationallizenzen zentral eingespielt werden. Die Versorgung mit Updates zu bereits eingespielten Paketen wird ebenfalls fortgeführt. Zusätzlich sollen bis Ende 2019 – als einmalige Aktion in der Übergangsphase – Pakete zu außerkonsortialen Lizenzierungen (darunter fallen Lizenzierungen über andere Konsortialstellen, bilateral ausgehandelte Lizenzierungen und Open-Access-Pakete) mit fünf oder mehr Teilnehmern eingespielt werden. Dies gilt darüber hinaus auch für weitere außerkonsortiale Pakete, für die pro Anbieter mindestens drei verschiedene Bibliotheken einen Einspielungswunsch meldeten. Berücksichtigt werden alle Pakete, für die bis Mitte November entsprechende Eintragungen vorlagen. Im hbz-Wiki findet sich unter „Nachweis von Metadaten zu E-Books“ eine Übersicht zu den daraus resultierenden geplanten Einspielungen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist die Einspielung weiterer außerkonsortialer Pakete für die Übergangsphase nicht vorgesehen.

Der Service soll in der Übergangsphase unter Berücksichtigung der geänderten neuen Rahmenbedingungen überprüft und bei Bedarf neu ausgerichtet werden. Je nach Ergebnis der Neuausrichtung und den zur Verfügung stehenden Ressourcen können gegebenenfalls auch in der Übergangsphase weitere außerkonsortiale Pakete eingespielt werden.

Unabhängig davon ist kurzfristig geplant, zur Unterstützung der manuellen Erfassung von E-Book-Titeln eine Schnittstelle zum E-Book-Metadatenpool des GBV/SWB zur Verfügung zu stellen, über die per Fremddatenübernahme E-Book-Titel nachgenutzt werden können. Die Produktivnahme der Schnittstelle in der zentralen Katalogisierungsumgebung ist zeitnah geplant (nach derzeitigem Stand Ende Januar 2019). Der Beirat des hbz unterstützt als Handlungsempfehlung an das hbz die hier beschriebenen Planungen und Maßnahmen ausdrücklich.

c. WorldCat

Im August und Oktober 2018 wurden nochmals notwendige Testdateneinspielungen in den WorldCat erfolgreich abgeschlossen, sodass am 20. November die Grundeinspielung der hbz-Titeldaten in den WorldCat gestartet werden konnte: Die ca. 13 Millionen Titel wurden über den sog. WorldShare Collection Manager an OCLC übermittelt und werden seither durch OCLC-Mitarbeiter in den USA in den WorldCat geladen. Mit der vollständigen Einspielung der übermittelten Daten ist in den kommenden Wochen zu rechnen.

Wie bereits im letzten Newsletter berichtet, beinhaltet die Grundlieferung alle Titel, die aufgrund eines vorhandenen Lokaldatensatzes mit einem LOL-Feld angereichert werden konnten. Das Vorhandensein des LOL-Feldes ist eine Grundvoraussetzung für das Updateverfahren. Nicht angereichert werden konnten (ganz oder teilweise) Titel zu Überordnungen, lizenzfreien Zeitschriften, Digitalisaten, großen Nationallizenz-Paketen und NWBib-Aufsätzen. Diese Titel werden dort neben anderen Titeldatenkontingenten, die sich für den Import in den WorldCat nicht eignen (z. B. Bestellaufnahmen, Bandsätze zu Zeitschriften, NSZK-Datensätze), sowie Titeldatensätzen mit Alleinbesitz derjenigen Bibliotheken, die in WorldCat nicht sichtbar sein möchten, nicht geladen.

Ausblick: Für die in den WorldCat geladenen Titel erhält das hbz über den Collection Manager Konkordanzlisten (OCN/hbz-ID) zurück. Die mit den hbz-IDs korrespondierenden OCLC-Identifizier (OCN) müssen in die gelieferten Titel integriert werden. Dies wird zeitnah als nächster Arbeitsschritt im hbz durchgeführt werden. Gleichzeitig werden die Arbeiten am Updateverfahren fortgeführt, das im Anschluss an das Grundladen der Daten und die Anreicherung der Titel mit der OCN in Betrieb genommen werden soll (voraussichtlich im ersten Quartal 2019).

Die Verlinkung der im WorldCat sichtbaren Bestände in den lokalen OPAC wird über eine URL in der WorldCat-Anzeige realisiert. Die Basis-URL des jeweiligen OPACs muss durch die an der Sichtbarkeit teilnehmenden Bibliotheken in der sog. WorldCat-Registry eingetragen werden, wobei die Identifikation des jeweiligen Datensatzes grundsätzlich über ISBN/ISSN oder OCN realisiert werden kann (das hbz informierte dazu bereits über die Listen). Als technische Lösung für die Identifikation per OCN ist die Nutzung der lobid-API geplant, sodass eine lokale Einspielung der OCN in der Regel entfallen kann. Das hbz wird weitere Informationen dazu über die Listen bekannt geben.

4. DigiBib-Lösungen

a. DigiBib

Das DigiBib-Portal wird mittlerweile in 275 Bibliotheken als Recherche- und Informationseinstieg zur Verfügung gestellt. Durch die gemeinsame Portalsicht der Bonner Bibliotheken wuchs die Zahl der DigiBib-Partnerbibliotheken um zunächst acht neue Teilnehmer.

Zu der von der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Bonn initiierten Kooperation „Bonner Bibliotheken“ in einer gemeinsamen DigiBib-Sicht wurde zwischen hbz und ULB ein Entwurf für eine Kooperationsvereinbarung erarbeitet. Bei einem ersten Informationstreffen der Bonner Bibliotheken Ende Juli wurde nicht nur über die erfolgreiche Bibliothekskooperation Köln-Bib berichtet, das hbz informierte zudem über die technischen Erfordernisse einer Teilnahme und stand für Fragen zur Verfügung. Bei einem Treffen Ende September wurden Aufgabenteilung und nächste Schritte abgestimmt. Für die Kommunikation bezüglich der nächsten Schritte im Hinblick auf eine zukünftige Kooperation wurde im hbz eine gemeinsame Mailingliste aufgesetzt. Seit Oktober steht eine erste Testsicht bereit.



DigiBib – Stadtsicht BonnerBibliotheken.de

Bezüglich der Stadtportal-Kooperation Düsseldorf gibt es drei Neuzugänge zu vermelden: Die Gerhart-Hauptmann-Stiftung stellt ihre Bestände bereits produktiv zur Verfügung, die Kunstsammlung NRW und die Kunstakademie befinden sich im Testbetrieb.

Die Supporteinsätze des DigiBib-Kundendienst-Teams waren im Berichtszeitraum erneut vielfältig: Lokalsystemwechsel und -updates in den Bibliotheken zogen Umstellungen bei Kataloganbindungen und Authentifizierung nach sich. Zum Support-Alltag im Auftrag der DigiBib-Kundschaft gehören zudem regelmäßig inhaltliche Anpassungen der DigiBib-Templates, wenn sich zum Beispiel Daten wie Öffnungszeiten oder Namen verändern, zudem Beratung und technische Unterstützung bei der Optimierung von DigiBib-Sichten sowie Design-Anpassungen

wie zuletzt für die Alanus-Hochschule und den Frauenmediatum. Weiterhin wurde die Einbindung neuer Datenbanken und Kataloge umgesetzt; ein Beispiel mit überregionaler Bedeutung ist der META-Katalog der Frauenarchive, der allen DigiBib-Bibliotheken kostenfrei zur Verfügung steht. Im Oktober stellte die StB Plettenberg auf WinBiap um, die StB Ahlen wechselte einen Monat später auf das System LMS Cloud. In der Stadtbibliothek Köln wurden neue Ausweise eingeführt; das DigiBib-Team führte hierfür Arbeiten hinsichtlich der Umstellung bei der Authentifizierung aus und bezüglich der im Rechercheportal vorgehaltenen Merklisten.

Auch die integrierte Endnutzer-Fernleihe hält weiterhin Einzug in das Serviceportfolio der Bibliotheken: Die Stadtbibliothek Hagen startete Ende November mit diesem Angebot. Eine weitere Großstadtbibliothek testet die Prozessabläufe über die angepassten DigiBib-Oberflächen.

Mit dem OpenID-Protokoll wird die DigiBib künftig eine neue und datenschutzfreundliche Authentifizierungslösung unterstützen. Als erste Bibliothek wird die Münchner Stadtbibliothek voraussichtlich im Januar 2019 das neue Verfahren einsetzen. Für die Implementierung der OpenID-Unterstützung konnte auf die bestehende Authentifizierung der FHB Münster zurückgegriffen werden. Die gesammelten Erfahrungen bilden zudem die Grundlage für die kommende Shibboleth-Unterstützung.

Parallel zum laufenden Betrieb schreitet die Entwicklung des neuen Release „DigiBib 7“ voran. Über die prototypischen Oberflächen ist der grundlegende Rechercheworkflow bis zur Verfügbarkeitsrecherche abgebildet. Die Titelexporte und Zitationen sind eingearbeitet. Metasuche, Suchmaschine und weitere elektronische Angebote rücken im Nutzer-Interface näher zusammen. Die Einzeltreffer-Anzeige wurde optimiert. Die Anbindung des Fernleihworkflows ist im Wesentlichen umgesetzt. Die Integration der Lokalsystemfunktionalitäten wird weiter optimiert. Zwei Bibliotheken aus der DigiBib-Expertengruppe erklärten sich bereit, das DigiBib-Portale-Team als Beta-Tester in der abschließenden Entwicklungsphase aus der Nutzerperspektive zu begleiten.

In verschiedenen Gremiensitzungen und Fortbildungsveranstaltungen wurde über den jeweils aktuellen Entwicklungsstand berichtet. Im Berichtszeitraum tagten die AG Datenbanken ÖB (20. September 2018) und die Expertengruppe DigiBib & Discovery (9. Oktober 2018).

In den Räumlichkeiten des ZBIW führte das Portale-Schulungsteam folgende DigiBib-Trainings durch:



- Fit mit DigiBib-Discovery - Finden mit der Suchmaschine (31. Oktober)
- Fit mit DigiBib 6 – mit Ausblick auf DigiBib 7 (14. November)

Gemäß den in der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) gesetzlich geforderten Maßgaben wurden Anfang September produktspezifische Einzelverträge sowie entsprechende Verfahrensverzeichnisse für DigiBib, DigiLink, DigiAuskunft und Online-Fernleihe verschickt. Die hbz-Kundenbibliotheken erhielten bereits im Mai hbz-Rahmenverträge zur Auftragsverarbeitung, die ihnen zeitnah Rechtssicherheit bezüglich der allgemeinen Nutzung von hbz-Dienstleistungen boten. Die Planung sieht weiterhin vor, die sogenannten TOMs (Technisch Organisatorische Maßnahmen) in der ersten Jahreshälfte 2019 zu versenden.

b. DigiBib IntroOX

In Nordrhein-Westfalen setzen mittlerweile zehn Hochschulbibliotheken und eine Großstadtbibliothek DigiBib IntroOX produktiv ein.¹

Für die DigiBib-plus-Variante der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund wurde erstmals der Einsatz der DAIA-Schnittstelle (Document Availability Information API) erfolgreich umgesetzt. DAIA ermöglicht die Anzeige von exemplarspezifischen Informationen in DigiBib plus. Im vorliegenden Fall werden die Daten im Dortmunder Lokalsystem aDIS/BMS der Firma aStec abgefragt. Damit bietet IntroOX inzwischen Anbindungen an die Systeme SISIS-SunRise, Aleph, WMS, LIBERO und aDIS/BMS.

Für die IntroOX-Testsicht der Universitätsbibliothek Hagen wird aktuell die Integration der Lokalsystemfunktionalitäten realisiert. Für die Suchmaschinensuche einiger IntroOX-Bibliotheken werden zusätzliche Lieferungen von Lokaldaten, d. h. Daten, die nicht im Verbundkatalog enthalten sind, eingespielt. Dies wurde kürzlich auch für die Hochschulbibliothek Ruhr-West über das Datenladeportal realisiert. Seit September werden die eingehenden Datenlieferungen turnusmäßig zum Wochenende indexiert. Darüber hinaus werden seit November zusätzliche E-Book-Pakete für die UB Siegen eingespielt. Die EDS-Teststellung an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe wurde erfolgreich abgeschlossen. Zum 21. September wurde der EDS-Index für den zweiten Reiter im DigiBib Discovery freigeschaltet.

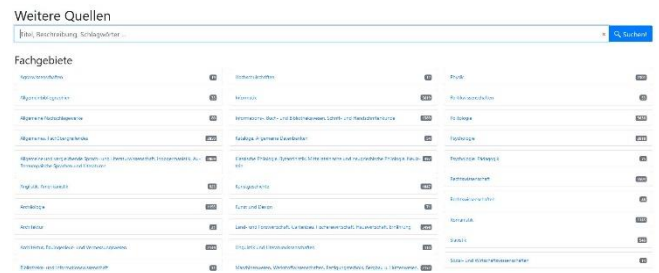
Für Verknüpfungseintragungen angeforderte RDA-Felder (für Siegen und Wuppertal) wurden in den Indexierungsprozess

aufgenommen und für die Anzeige in der IntroOX-Oberfläche eingerichtet. In einem zweiten Schritt konnte zudem die Verlinkung zu den lokal vorhandenen Vorgänger- bzw. Nachfolgetiteln hergestellt und Anfang Oktober freigeschaltet werden.

Auf Einladung des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz (LBZ) referierte das hbz zum Thema Discovery. Den Kolleginnen und Kollegen des LBZ wurden die Möglichkeiten von DigiBib IntroOX vorgestellt, dies im Kontext aktueller Oberflächen- und Index-Angebote verschiedener Anbieter.

c. DigiLink

Im neuen DigiBib-Release werden die Daten von DigiLink und EZB zusammengeführt und mit Suchmaschinenfunktionalität zum Browsing und zur Recherche angeboten. In Vorbereitung der Beta-Tests zur neuen Releaseoberfläche wurde das Konzept der Fächer mappings im Detail festgelegt und für die Umsetzung an verschiedenen Standorten technisch vorbereitet.



DigiBib 7 Prototyp – Zusammenführung von DigiLink und EZB (Browsing Ansicht)

d. Projekt Schnellsuche NRW

Die Erstellung einer Machbarkeitsstudie für das Projekt Schnellsuche NRW wird maßgeblich von d-NRW (<http://www.d-nrw.de>) begleitet. Auf der Grundlage einer Ist- und Anforderungsanalyse sollen für ein Fachkonzept der Finanzierungsbedarf und die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit erarbeitet werden.

Die Vorarbeiten für die Machbarkeitsstudie flossen in einen von d-NRW erstellten Entwurf zum „Systemkonzept Schnellsuche NRW“ ein. Nach dieser ersten Bestandsaufnahme wurden 2017 im intensiven Austausch mit den Projektbeteiligten im hbz die offenen Fragen geklärt. Die im Kontext von Workshops abgefragten Bedarfe der kommunalen Bibliotheken formten die Basis für die Definition technischer Machbarkeitsszenarien. Darauf aufbauend wurde eine Diskussionsvorlage zu mögli-

¹ FHB Aachen, StLB Dortmund, HSB Düsseldorf, THB Köln, FHB Münster, HSB Niederrhein, HSB Ostwestfalen-Lippe, HSB Rhein-Waal,

HSB Ruhr-West, UB Siegen, UB Wuppertal.



chen Kostenmodellen präsentiert. d-NRW stieß bei verschiedenen Anbietern eine Markterkundung zur indexbezogenen Kostenerkennung an. Nach der Fertigstellung der Machbarkeitsstudie Ende Juni wurden die Ergebnisse dem hbz und der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken im November vorgestellt. Im Ministerium werden derzeit die nächsten Schritte für die Umsetzung vorbereitet.

Parallel dazu konnte die Stadt- und Landesbibliothek Dortmund als erste öffentliche Bibliothek eine DigiBib-Discovery-Lösung einsetzen, die inzwischen seit über einem Jahr produktiv ist. Die Nutzerinnen und Nutzer recherchieren mit DigiBib plus über einen zentralen Sucheinstieg im physischen und elektronischen Bibliotheksangebot. 2019 soll die Lokalsystemintegration einen weiteren Meilenstein voranschreiten.

5. hbz-FIX

Der Fernleihindex hbz-FIX umfasst rund acht Millionen Titelnachweise von mittlerweile 74 Bibliotheken, darunter 18 Spezialbibliotheken. Der Index wurde mit den Datenlieferungen für das erste Halbjahr 2018 im Juli/August aktualisiert. Verbesserungen bei Vorverarbeitung und Mapping der Daten erleichtern die Aufbereitung der Exportdateien aus den verschiedenen Bibliothekssystemen und gestalten diese effizienter.

6. DigiAuskunft

Die DigiAuskunft wird inzwischen im Anfragemanagement von 411 Bibliotheken genutzt. Davon nutzen 368 Bibliotheken in sieben Onleihe-Verbänden aus ganz Deutschland die DigiAuskunft im Onleihe-Support. Das Geschäftsmodell, welches die aktive und passive Teilnahme an der DigiAuskunft ermöglicht, spiegelt hiermit Varianten aus Supportalltag und -praxis der teilnehmenden Bibliotheken und findet nach wie vor großen Anklang. Die neuen Teilnehmerbibliotheken sind Bibliotheken, die die DigiAuskunft im Onleihe-Support einsetzen.

Auch für die DigiAuskunft wurden die notwendigen Maßnahmen im Rahmen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) vorgenommen, die entsprechenden Datenschutzerklärungen veröffentlicht und den Bibliotheken über Rahmen- und Einzelverträge zur Auftragsverarbeitung eine rechtssichere Grundlage gewährleistet.

Für die zukünftige Migrationsplanung wurde das Arbeitspaket Textbausteine extern beauftragt. Mittlerweile liegt ein Programmieranschlag in einer ersten Testversion vor, der von den DigiAuskunft-Experten geprüft wird.

Für den Onleiheverbund NBib24 – Niedersächsische Bibliotheken 24 online wird ein DigiAuskunft-Standort aufgesetzt, über

den zukünftig die Onleihe-Anfragen für ca. 130 Bibliotheken beantwortet werden sollen.

7. Online-Fernleihe

Der im Januar 2018 gestartete Produktivbetrieb für die Fernleihe von Aufsatzbestellungen aus elektronischen Zeitschriften läuft problemlos. Die Reduzierung der Lieferzeit auf wenige Stunden wurde von den Teilnehmerbibliotheken sehr positiv aufgenommen. Inzwischen nutzen 63 Bibliotheken die neue Bestellmöglichkeit und mit den Stadtbibliotheken Oberhausen und Bielefeld nehmen auch die ersten kommunalen Bibliotheken teil. Von August bis Oktober 2018 wurden knapp 1 000 Aufsätze aus elektronischen Zeitschriften auf diesem Wege bestellt und geliefert.

Für die Bestellbearbeitung von Kopien-Fernleihen wurde ein neues Leitwegmodul unter Nutzung eines ZDB/EZB-Index entwickelt. Es wurde Mitte August produktiv geschaltet und ersetzt den bisherigen ZDB-Leitweg, der an die Auswertung des alten ZDB-OPACs gekoppelt war und seit dessen Ablösung im Spätsommer 2018 nicht mehr genutzt werden kann. Das neue Leitwegmodul wurde im Berichtszeitraum weiter optimiert. Das Modul bietet hinsichtlich der Weiterentwicklung der Aufsatz-Fernleihe neue Optionen, z. B. bei der zukünftig möglichen Bestellung aus E-Journals über die Endnutzernfernleihe sowie der Integration der Kopien-Fernleihe in den Zentralen Fernleih-Server (ZFL). Aktuell wird eine Teststrecke eingerichtet.

Bezüglich der Umsetzung der Bestimmungen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) wurde der Rahmenvertrag für die Auftragsverarbeitung im Mai an alle Bibliotheken verschickt, die an der Online-Fernleihe des hbz teilnehmen. Im September wurde der dazugehörige Einzelauftrag Online-Fernleihe zusammen mit dem Verfahrensverzeichnis versandt, allerdings noch nicht an die Verbundbibliotheken.

Im Oktober startete die E-Book-Fernleihe. ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften hat E-Book-Pakete des Verlages Karger mit mehr als 2 600 Titeln so lizenziert, dass die Bereitstellung dieser Titel auch über die Online-Fernleihe möglich ist. Diese lizenzierten E-Books können ab sofort sowohl über die Fernleihmaske der DigiBib als auch über das Bibliothekskonto der Online-Fernleihe bestellt werden. Nach positiver Erledigung durch die ZB MED wird das E-Book via Download-Link im Fernleih-Konto der DigiBib bereitgestellt und die Bestellenden werden per E-Mail benachrichtigt.

Die Daten für die alljährliche Fernleihverrechnung wurden den Bibliotheken Mitte August zur Überprüfung bereitgestellt. Ende



September wurden Rechnungen und Gutschriften aus dem Verrechnungszeitraum 2017/2018 an die Bibliotheken verschickt.

Am 27. November 2018 fand das jährliche Fernleihe-Anwender-treffen der Wissenschaftlichen Bibliotheken statt.

8. Digitale Inhalte

a. Lizenzverlängerungsumfrage 2019

Zu Beginn des Monats September wurde die „Sommerumfrage“ wie geplant abgeschlossen, seit Juli waren die an hbz-Konsortien teilnehmenden Einrichtungen aufgefordert, datenbankgestützt über Lizenzierungen aus dem über 200 Konsortialprodukte umfassenden Portfolio der hbz-Konsortialstelle für das Lizenzjahr 2019 abzustimmen. Anschließend wurden die Rückmeldungen durch die Konsortialstelle ausgewertet und fristgerecht an die Anbieter weitergeleitet, um einen nahtlosen Übergang der fortlaufenden Lizenzierungen und eine rechtzeitige Freischaltung der Neueinsteiger zu erreichen.

b. Konsortien

Nach einer Entscheidung der Modern Language Association wird die MLA International Bibliography ab 2019 nur noch über die EBSCO-Plattform angeboten werden. Aus diesem Grund wurden alle Teilnehmer an hbz-Konsortien der bisherigen MLA-Anbieter über das neue EBSCO-Angebot informiert. Dieses enthält auch eine Lizenzierung der neuen Volltextvariante MLA International Bibliography with Fulltext. Alle Interessenten konnten das Angebot kostenfrei testen. Angesichts der positiven Rückmeldungen wird 2019 sowohl die Index- als auch die Volltextvariante via EBSCO über das hbz konsortial lizenzierbar sein.

Aufgrund vermehrter Nachfragen wurden die Verhandlungen für die Statista-Zusatzangebote Global Consumer Survey und eCommerceDB erneut aufgenommen und es wurden für beide Produkte verbesserte Angebote erreicht. Für den Start im Jahr 2019 werden mindestens 15% Konsortialrabatt gewährt. Sollten auf Basis des laufenden kostenlosen und unverbindlichen Tests weitere Zusagen erfolgen, würde sich dieser Rabatt nochmals erhöhen. Alle Einrichtungen, die eine Lizenzierung für 2019 bestätigten, erhielten bis zum Jahresende kostenlosen Zugriff auf die Zusatzangebote.

Auch mit dem Anbieter OECD konnte ein weiteres Angebot verhandelt werden: Seit September 2018 sind die Publikationen der Welthandelsorganisation über die WTO iLibrary mit mindestens 20% Rabatt konsortial lizenzierbar. Nach einem Testmonat wurden auch für dieses Produkt alle Einrichtungen, die bereits eine Lizenzierung ab Anfang 2019 zusagten, bis zum Jahresende kostenlos freigeschaltet. Verhandlungen mit der Polymer Library des Anbieters WTI über ein weiteres Zusatzangebot für

2019 ermöglichten interessierten Einrichtungen ebenfalls einen Test vor dem Jahreswechsel.

c. DFG-Projekt LAS:eR

Die derzeitige Entwicklungsphase von LAS:eR ist insbesondere auf die Implementierung der Konsortialfunktionen ausgerichtet. Hierzu gehören die Teilnehmerverwaltung und das Halten von Lizenz-, Vertrags- und Kosteninformationen mit der Möglichkeit, diese nach Vorauswahl in die Teilnehmersicht zu vererben. Vierwöchige Release-Zyklen ermöglichen eine umgehende Verfügbarkeit neuer Funktionen für Tests und eine anschließende produktive Nutzung durch die projektbeteiligten Konsortialstellen. Um auch die übrigen Konsortialstellen in Deutschland über diese Entwicklungsphase zu informieren, wurde auf der GASCO-Sitzung im September bereits die aus LAS:eR erzeugte GASCO-Produktsuche vorgestellt. Ein im November angebotenes Webinar vermittelte den GASCO-Mitgliedern einen tieferen Einblick in die konsortiale Lizenzverwaltung: Am praktischen Beispiel der hbz-Konsortialstelle konnte gezeigt werden, welche Funktionalitäten bereits jetzt zur Verfügung stehen und aktiv genutzt werden und welche Erweiterungen für die kommenden Monate geplant sind.

Zusätzlich zur Entwicklung der Konsortialfunktionen wird weiterhin auch die lokale Lizenzverwaltung ständig optimiert. Entsprechende Rückmeldungen und Verbesserungswünsche der Pilotbibliotheken lassen sich aufgrund der agilen Entwicklungsform zügig umsetzen: Ein beim hbz eingerichtetes Arbeitswiki ermöglicht es, Fragen aus der gemeinsamen Mailingliste kollaborativ zu bearbeiten, bevor die Ergebnisse dann in die Entwicklungsplanung einfließen. Verbesserungen, die bereits umgesetzt sind, werden den Pilotbibliotheken in einem Workshop Anfang Dezember im hbz vorgestellt werden. Dieser soll den teilnehmenden Einrichtungen die Möglichkeit zum persönlichen Austausch untereinander geben, nachdem alle bereits Lizenzen und Lizenzzeigenschaften im Produktivsystem eingetragenen und sich teilweise auch schon mit Vertragsmerkmalen und Kosteninformationen beschäftigt haben. Zusatzfunktionen wie der Statistikabruf aus dem Nationalen Statistikserver werden jetzt sukzessive für die Pileteinrichtungen freigeschaltet, damit diese im Zusammenspiel mit den bereits eingetragenen Lizenzen und Kosteninformationen z. B. für die Cost-per-Use-Analyse genutzt und nach entsprechender Rückmeldung in diesem Bereich gegebenenfalls nochmals nachgebessert werden können. Auf dieser Basis sollen alle geplanten Features ab Oktober 2019 für den Regelbetrieb zur Verfügung stehen.



d. Veranstaltungen

Am 11. September fand der 5. hbz-Konsortialtag im hbz statt. Neben allgemeinen Berichten der Konsortialstelle wurde über den aktuellen Stand des DFG-Projekts LAS:eR informiert und es wurde in einem Gastvortrag von Dr. Judith Dähne der Nationale Statistikserver vorgestellt. Die Konsortialstelle bedankt sich bei den zahlreichen Teilnehmenden aus den Erwerbungsabteilungen der Universitäts- und Hochschulbibliotheken im hbz-Verband für ihr Interesse sowie die vielen anregenden Diskussionen und Gespräche während der Veranstaltung.

Im Oktober waren durch das Kompetenzzentrum für Lizenzierung im FID-Kontext (KfL) zu einem Runden Tisch "Rechtsformen, Betriebs- und Geschäftsmodelle für zentrale Informationsinfrastruktureinrichtungen" auch Vertreter der Konsortialstelle bzw. des LAS:eR-Projekts eingeladen, um über das für die hbz-Dienstleistung LAS:eR erarbeitete Modell zu berichten.

9. Linked Open Data

Im Berichtszeitraum wurden zwei lobid-Referenzartikel für die Zeitschrift Informationspraxis erarbeitet. Der erste Artikel hat die lobid-Dateninfrastruktur im Allgemeinen zum Thema und wird noch 2018 offiziell veröffentlicht werden. Der Fokus des zweiten Artikels liegt auf dem Dienst, der die Gemeinsame Normdatei über eine Web-API sowie eine Rechercheoberfläche anbietet: lobid-gnd. Dieser Artikel wird ein Open-Peer-Review-Verfahren durchlaufen, bevor er voraussichtlich Anfang 2019 veröffentlicht werden wird.

Im Kontext der Weiterentwicklung des NWBib-Webauftritts wurde an der Erstellung einer Ortssystematik auf Basis von Wikidata gearbeitet. Dabei wurde das Matching der Ortsstrings optimiert, indem der Matching-Index angepasst wurde, z. B. durch Ergänzung oder Verbesserung von Wikidata-Einträgen nordrhein-westfälischer Orte. Für Januar 2019 ist ein Treffen mit der NWBib-Redaktion angesetzt, um die letzten Entscheidungen im Hinblick auf eine Umsetzung im Produktionssystem zu besprechen.

Ab Ende September wurde der Workshop "From LOD to LOUD: making data usable" für die SWIB-Konferenz in Bonn vorbereitet. Inhalt des Workshops ist die Vermittlung von Best Practices zur Bereitstellung einer Linked-Data-API, die aus mehr als fünf Jahren Erfahrung mit dem Thema resultieren. Parallel dazu wurde ein experimenteller Index mit den im Juni von der Library of Congress publizierten BIBFRAME-Daten erstellt.

Das lobid-Team war an der Planung und Durchführung der zehnten SWIB (SWIB18) beteiligt, die gemeinsam mit ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft Ende November 2018

erneut in der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn ausgerichtet wurde – mit großem Erfolg, wie das durchweg positive Feedback der mehr als 150 Teilnehmenden aus 25 Ländern zur Jubiläumsveranstaltung belegt. Die SWIB19 wird vom 25. bis 27. November 2019 in Hamburg stattfinden.



Die SWIB18 im November in der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn
Foto: Raimond Spekking / CC BY SA 4.0

Auf der GNDCOn in der DNB in Frankfurt/Main wurde Anfang Dezember lobid-gnd im Rahmen einer Session zum Thema Tools vorgestellt. Daneben war lobid-gnd auch Thema in anderen Sessions auf der GNDCOn, vor allem im Bereich der Digital Humanities.

Issues von hbz-org-repos (außer OER World Map et al), die in diesem Zeitraum geschlossen wurden:

<https://github.com/search?o=asc&q=org%3Ahbz+is%3Aissue+closed%3A2018-09-01..2018-11-30+-repo%3Ahbz%2Foerworldmap+-repo%3Ahbz%2Flaser+-repo%3Ahbz%2Foerworldmap-uit+-repo%3Ahbz%2Flimetrans+-repo%3Ahbz%2Fgokb-phase1+-repo%3Ahbz%2Flaser-ygor+&ref=searchresults&s=updated&type=Issues&utf8=%E2%9C%93>

10. Open Educational Resources (OER)

Mit dem Start des Vorprojekts Content Marktplatz NRW erweitert das hbz seine Aktivitäten im Bereich der freien Bildungsmaterialien (OER). Ziel des Projekts ist die Vorbereitung des Aufbaus eines kooperativen Content-Netzwerks für digitales Lehren und Lernen an Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen. Projektteilnehmer sind neben dem für die Technik zuständigen hbz das Zentrum für Informations- und Medientechnologie der Universität Paderborn, das Institut für Informatik der Technischen Hochschule Köln und das Learning Lab der Universität Duisburg-Essen (Projektleitung). Das Projekt wird in enger Abstimmung mit dem geplanten landesweiten Online-Portal Studium und Lehre entwickelt und gliedert sich somit in die mittelfristige Planung der Digitalen Hochschule NRW (DH-NRW) ein.

Das Projekt ist auf den Zeitraum von einem Jahr angelegt, in seinem Verlauf soll der Prototyp einer aus verbundenen Repositorien und Learning-Management-Systemen bestehenden Infrastruktur eingerichtet und evaluiert werden. Darüber hinaus sollen erste Erfahrungen zu Prozessen, etwaigen Hindernissen und notwendigen Supportstrukturen dokumentiert werden. Einen weiteren wichtigen Bestandteil des Vorhabens bildet die Untersuchung organisatorischer und kultureller Fragestellungen, wie zum Beispiel die Frage nach geeigneten Anreizsystemen für OER.

In Bezug auf die OER World Map bewilligte die William and Flora Hewlett Foundation die Weiterführung der Förderung bis 2020 und stellte damit die Weiterentwicklung der OER World Map sicher. Nach dem offiziellen Ende der ersten Förderphase von OERinfo im November 2018 wird zudem die Informationsstelle für OER (<https://open-educational-resources.de/>) unter Beteiligung der OER World Map für zwei Jahre vom BMBF weiter gefördert.

Inhaltlich ist die OER World Map an einer Reihe von verschiedenen Projekten mit international renommierten Partnern beteiligt. Unter anderem wird in Kooperation mit Creative Commons an dem Relaunch der OER Policy Registry gearbeitet. Eine erste Version der Plattform, mit deren Hilfe staatliche und institutionelle Policies mit Bezug zu Open Education gesammelt werden, ist online verfügbar (<https://oerworldmap.org/oerpolicies>). Die Arbeiten an der OER Policy Registry sind Teil einer neuen Strategie, der zufolge die Anstrengungen zur Sammlung von Daten auf vier Kernbereiche konzentriert werden sollen.

September auch im Suchportal LIVIVO auffindbar. Damit wurde die Sichtbarkeit der Publikationen noch einmal deutlich erhöht. Mit dem Umstieg auf das neue, an lobid v2 angelehnte Internformat konnten in den zurückliegenden Monaten bereits viele Desiderate erfüllt werden. Es fand zudem eine komplette Datenmigration statt, mit der ein wichtiger Meilenstein erreicht wurde. Bezüglich der Oberfläche des FRL konnten weitere Verbesserungen umgesetzt werden. Die Anzeige der Thumbnails wurde nach Vorgaben von ZB MED überarbeitet. Bei mehrteiligen Objekten werden diese erst an den Objektteilen angezeigt und nicht wie vorher bereits auf der Einstiegsseite. In der Suchseite wird nun das Veröffentlichungsjahr in einer sortierbaren Spalte angezeigt. Die Anzeige der Überschriften in den Einstiegsseiten wurde so angepasst, dass auch Institutionen als Beteiligte unter dem Hauptsachtitel stehen. Die Anzeige der Rollen wurde vereinheitlicht und erweitert.

b. OPUS und DiPP

Die beiden noch unter der Version OPUS 3.2 betriebenen Instanzen der Universitätsbibliothek Trier und der Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST) wurden auf die OPUS-Version 4.6.2 migriert. Damit befinden sich alle im hbz gehosteten Instanzen jetzt auf der aktuellen OPUS-4-Version. Sie sind weiterhin unter ihrer bisherigen URL erreichbar und bieten ausschließlich verschlüsselten Zugang über https. Nach dem erfolgreichen Umzug konnte der alte Server, auf dem die OPUS-3.2-Instanzen liefen, abgeschaltet werden. Die beiden virtuellen Server opus4-test.hbz-nrw.de und opus4.hbz-nrw.de wurden im Zuge eines umfangreichen Updates des Ubuntu-Betriebssystems auf das HTTP2-Protokoll umgestellt. Die Änderung erfolgte, weil HTTP2 die Netzlast reduzieren und damit gerade bei mobiler Nutzung einen schnelleren Zugriff auf Webseiten und Open-Access-Dokumente ermöglichen soll. HTTP2 ist zugleich abwärtskompatibel, sodass Browser, die das neue Protokoll noch nicht interpretieren, weiterhin das HTTP1.1-Protokoll nutzen können. Das Opus-Team hat mit ersten Planungen für die im Jahr 2019 anstehenden Aktualisierungen des Betriebssystems und der PHP-Version begonnen.

Auf der DiPP-Plattform wurde das neu hinzugekommene European Journal for Nursing History and Ethics der Fachhochschule Münster in den Testbetrieb genommen. Die künftige Produktivinstanz wurde für den Start vorbereitet. Für sämtliche Journale wurde der zugrunde liegende Code für eine vereinfachte URN-Validierung optimiert.

PPSR19: OER World Map Data Collection Strategy 2019



Datensammelungsstrategie der OER World Map 2019

11. Open Access

a. Fachrepositorium Lebenswissenschaften

Die Zahl der Veröffentlichungen im Fachrepositorium Lebenswissenschaften (FRL) steigt kontinuierlich: Im letzten Quartal 2018 waren es knapp 10 000. Neben dem hbz-Verbundkatalog, lobid, Datacite und LeibnizOpen sind die Inhalte des FRL seit



12. Deutsche Bibliotheksstatistik – Österreichische Bibliotheksstatistik

a. Zusätzliche Funktionalitäten der DBS Datenbank

Im Berichtszeitraum wurden die Fragebögen des kommenden Berichtsjahrs in die Datenbank implementiert, damit die Online-Eingabe der Daten am 2. Januar 2019 starten konnte. Ab dem DBS-Berichtsjahr 2018 ist es für Wissenschaftliche Bibliotheken möglich, differenzierte Personalkennzahlen in einem geschützten Bereich des Fragebogens zu erheben. Diese Werte sind nur für die eigene Bibliothek sichtbar und nicht über die Variable Auswertung recherchierbar. Die Anmeldung erfolgt über die Redaktion der DBS unter der E-Mail-Adresse dbs@hbz-nrw.de. Den teilnehmenden Bibliotheken wird nach dem Redaktionsschluss am 31. März auf Anfrage eine Datei zugeschickt werden, die diese Daten allen Teilnehmenden, also einem geschlossenen Kreis, zu Verfügung stellt und so einen differenzierteren Vergleich des Personaleinsatzes anhand der DBS-Daten ermöglicht. Eine Anmeldung ist jederzeit möglich.

Für die Fachstellen der Öffentlichen Bibliotheken wurde eine umfassende Plausibilitätskontrolle der Daten programmiert, so dass alle Fragebögen der zugeordneten Bibliotheken mittels eines einzigen Skripts auf mögliche Fehler geprüft werden. Die Fehlermeldungen werden als xls-Datei ausgegeben. Es ist nicht mehr nötig, den Fragebogen pro Bibliothek aufzurufen und die Plausibilitätsprüfung anzustoßen. Das gleiche Skript ermöglicht der DBS-Redaktion eine Datenprüfung von allen rund 7 700 Bibliotheken, die aktiv an der DBS teilnehmen.

Die Skripte, auf denen die statischen Gesamtauswertungen bzw. Standardauswertungen für bibliothekarische Verbände basieren, wurden insofern verstetigt, dass sie nun jederzeit, ohne Einbindung einer Programmiererin oder eines Programmierers, von der DBS-Redaktion angestoßen werden können. Auch die Variable Auswertung wurde überarbeitet. Jetzt werden Auswertungen im aktuellen Excel-Format ausgegeben und zudem ist seit Ende 2018 eine vereinfachte Nutzerführung online.

b. Zählpixelverfahren

Inzwischen wurde der DBS-Anforderungskatalog an ein Zählpixel-Verfahren angepasst und durch Vorgaben und Möglichkeiten des externen Anbieters ergänzt. In Bezug auf Vertragsgestaltung und Kosten sind weitere Absprachen nötig, bevor ein konkretes Angebot des Anbieters erstellt werden kann. Zur Klärung der konkreten Workflows und technischen Details ist zeitnah ein Workshop der Partner geplant.

c. Bibliotheksmonitor ersetzt Indikatorenraaster der Öffentlichen Bibliotheken

Ein umfassend überarbeiteter Raster, der Leistungsindikatoren zu Service, Nutzung und Ressourcen auf einer geprüften und bereinigten Datenbasis aller teilnehmenden ÖB bereitstellt, wurde im November veröffentlicht. Hierfür waren in einer AG Leistungsmessung Vorschläge erarbeitet worden. Im Anschluss fanden zwei Sitzungen der DBS-Steuerungsgruppe ÖB mit Experten aus Fachstellen, dem dbv und der Humboldt-Universität Berlin statt, die Leistungsindikatoren in Bezug auf digitale Angebote und Leistungen von Bibliotheken entwickelten.

Mit Hilfe dieses Bibliotheksmonitors und der in der Variablen Auswertung recherchierbaren Daten, der 900er-Fragen, lässt sich ein Leistungsprofil erstellen, das die jeweilige Bibliothek in Vergleich mit allen Bibliotheken der entsprechenden Einwohnergrößenklasse setzt. Die Interpretation wird durch umfangreiche Lesebeispiele erleichtert. Auch die Bedienung ist nun für die Bibliothek sehr einfach: Auf Klick werden die individuellen Kennzahlen in den Monitor eingefügt und eine entsprechende Datei ausgegeben.

13. Langzeitverfügbarkeit

a. Langzeitverfügbarkeit (LZV) an Hochschulen

Die Rosetta-Sandbox wurde auf ein Server-Cluster umgezogen und steht dort allen Pilotpartnern unter der gewohnten Adresse (<https://lzv-test.hbz-nrw.de>) zur Verfügung. Zudem wurde die Sandbox auf drei Server erweitert, die Speicherkapazität konnte dabei von 50 Gigabyte auf 50 Terabyte bei 24 GB RAM Arbeitsspeicher erhöht werden. Die Servertopologie wurde von einer All-in-One zu einer 2-Tier-Topologie umgebaut. Uploads sind statt via FTP nun mit dem sicheren SFTP möglich. Die Anbindung von OPUS-Repositorien über OAI-PMH wurde am Beispiel des hbz-Dokumentenservers weiter vorangetrieben. Der OAI-basierte Ingest weist derzeit noch Limitierungen auf, die bei der Auswahl des geeigneten Ingest-Verfahrens bei Repositorien zu berücksichtigt sind. Mit der für das Frühjahr 2019 angekündigten Rosetta-Version 6 will Ex Libris Verbesserungen beim OAI-Ingest bereitstellen. Mit der TU Dortmund konnten erste Gespräche zur Einlieferung von Open-Access-Materialien aus dem dort betriebenen Eldorado-System geführt werden. Hierfür wurde ein erster Zeitplan erstellt.

Die Arbeiten an einem Geschäftsmodell für die Zeit nach der fünfjährigen Förderung für die Langzeitverfügbarkeit an einer Hochschule sind weit fortgeschritten. Das Geschäftsmodell ermöglicht künftigen Rosetta-Nutzern die Ermittlung langfristiger Kosten nach einem Ablauf der Initialförderung und wurde dem



hbz-Beirat vorgestellt. Mitte Oktober wurden durch das hbz Informationen zur Rosetta-Nutzung an die Hochschulleitungen verschickt. Anfang November veranstaltete das hbz am Zentrum für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung (ZBIW) der TH Köln einen eintägigen Workshop mit dem Titel "Langzeitarchivierung: Rosetta". Das Seminar behandelte unter anderem Instrumente zur Vorbereitung eines LZV-Projekts, die Anforderungen an ein System für die Langzeitverfügbarkeit an Hochschulen sowie die Durchführung eines praktischen OAI-PMH-Ingest mit Rosetta. Der Workshop wurde von den Teilnehmenden positiv bewertet. Eine Wiederholung sowie inhaltliche Erweiterung des Schulungsangebots sind vorgesehen. Die Folien zur Veranstaltung können auf Anfrage vom hbz zur Verfügung gestellt werden. Eine Formatliste mit den in Rosetta migrierbaren Dateiformaten steht kurz vor der Veröffentlichung.

b. edoweb

Die dauerhafte Archivierung von Webseiten mit regionalem Bezug zu Rheinland-Pfalz ist eine der Hauptaufgaben von edoweb. In der sich schnell entwickelnden Landschaft der Internettechnologien ergeben sich immer wieder neue Aufgaben und Herausforderungen. Den bibliothekarischen Erfasserinnen und Erfassern stehen in edoweb mit Heritrix und Wpull zwei leistungsstarke Crawler zur Verfügung. Über ein Webformular können die Bearbeitenden Archivierungsvorgänge maßgeschneidert für jede einzelne Webseite konfigurieren und Archivierungsintervalle festlegen. Hierbei kommt es allerdings immer wieder zu unvorhergesehenen Effekten auf technischer Ebene. Um den Herausforderungen beim Crawling in Zukunft noch besser begegnen zu können, wurden im vierten Quartal umfangreiche Tests durchgeführt und ausgewertet. So konnten Grundeinstellungen und Standardkonfigurationen noch einmal entscheidend verbessert werden. Der zur Verfügung stehende Festplattenplatz wurde um 20 TB aufgestockt. Für das Jahr 2019 ist außerdem der Aufbau einer eigenen Serverlandschaft nur für den Betrieb von Testcrawls vorgesehen. Das Produktivsystem wird damit entlastet und die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, Archivierungsvorgänge vor der Produktivnahme ausführlich in einem privaten Arbeitsbereich zu testen.

c. Digitales Archiv NRW

Die Arbeitspläne der Servicegeber für 2019 wurden in den verschiedenen Arbeitskreisen des DA NRW abgestimmt und dem Beirat des DA NRW vorgelegt. Die AG DA NRW möchte 2019 einen stärkeren Fokus auf die funktionale Zusammenführung der Verbundlösungen setzen. Dafür sind insbesondere die beim hbz liegenden Aufgaben für die Präsentationsschicht von großer Bedeutung. Für die Präsentationsschicht des DA NRW wurde gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen von LVRInfokom ein umfangreicher Arbeitsplan erstellt, mit dem das Presentation Repository um die bestehenden Regal-Funktionalitäten erweitert werden soll. Der Plan sieht die Entwicklung eines Prototyps auf der DA-NRW-Sandbox vor. Mit der Umsetzung der Sandbox wurde begonnen, die entsprechenden Arbeiten konnten aber aufgrund von verschiedenen Anpassungserfordernissen noch nicht abgeschlossen werden. Auch im vierten Quartal wurde ein neues Release der DNS-Software auf die Test-Knoten bei LVRInfokom, KRZ Lemgo und hbz aufgespielt und durch die Landesbibliotheken erfolgreich getestet. Die Übernahme in die Produktion ist für Ende Januar 2019 geplant.

d. nestor-Aktivitäten

Die vom hbz und der TH Köln geleitete nestor-AG Personal Digital Archiving hat im Berichtszeitraum inhaltliche Vorgaben sowie einen Zeitplan für die Erstellung der Website meinDigitalesArchiv.de entwickelt. Durch eine Finanzierung seitens nestor wurde es möglich, einen Werkvertrag für die Entwicklung einer responsiven Website abzuschließen, um darüber Informationen über Digitale Langzeitverfügbarkeit im privaten Bereich einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Das Angebot richtet sich an Laien mit unterschiedlichen Vorkenntnissen und folgt internationalen Vorbildern aus dem Bibliotheksbereich. Das Angebot ist auch auf die Bedarfe von Lernenden und Forschenden anwendbar. Die Veröffentlichung der Website ist für 2019 geplant.

Die 2018 neu gegründete nestor-AG SIP-Konkretisierung traf sich im Oktober zum zweiten Mal in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt und spezifizierte ihre Arbeitsziele.